



Berliner Kurier ▶ Berlin ▶ Kiez und Stadt ▶ Asbest-Angst in der Weißen Siedlung in Neukölln

# Hilflos ausgeliefert Asbest-Angst in der Weißen Siedlung

Von  Nicole Schulze |  24.05.16, 21:03 Uhr

EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



29.05.2016

[ABO](#) [SHOP](#) [E-PAPER](#) [SERVICE](#) [NEWSLETTER](#) [IMMOBILIEN](#)


E-PAPER ABONNIEREN &gt;

BERLINER KURIER - Berlins ehrliche Boulevardzeitung im Netz



31 mal geteilt

Artikel teilen:

EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



Nadin Schatz (in blau) und ihre Nachbarn sorgen sich um ihre Gesundheit. SPD- Politiker Joschka Langenbrinck (31) will jetzt helfen.

Foto: Thomas Lebie

**Neukölln** - Schon eine Faser kann ausreichen, um Lungenkrebs auszulösen: Nicht umsonst ist Asbest seit 1993 verboten. Doch was vorher verbaut wurde, darf bleiben – und wird immer mehr zum Problem. So wie in der Weißen Siedlung, wo alte Bodenplatten zerbröseln.

Hauptsächlich in den 60er- und 70er-Jahren wurde Asbest verbaut, auch in der Weißen Siedlung in Neukölln, die in den Siebzigern entstand. In den 1678 Ein- bis Sieben-Zimmer-Wohnungen leben über 4000 Menschen, mehr als ein Viertel von ihnen ist minderjährig.

Und fast alle von ihnen waren bis vor kurzem ahnungslos: „Dass es hier massenweise Asbest gibt, weiß kaum jemand“, sagt Anwohnerin Nadin Schatz (39). Sie selbst streitet sich schon seit 2014 mit Hausverwaltung und Eigentümer. „Damals wurde meine Wohnung von der Bauaufsicht gesperrt –

weil die Asbestwerte zu hoch waren“, sagt die junge Mutter. Ihre Tochter hatte plötzlich Asthma bekommen, braucht seither täglich Atemsprays.

Den Verdacht gab es schon lange, dass es auch in anderen Wohnungen sowie den Fluren der Hochhäuser rund um die Arons- und Dieselstraße Asbest gibt. Solange der Bodenbelag, unbeschädigt ist, besteht keine Gefahr. Doch sobald beispielsweise gebohrt wird oder die Platten altersbedingt bröseln, werden kleinste Asbest-Partikel freigesetzt, die in die Lunge gelangen können. „Es kann bis zu 30 Jahre dauern, bis eine darauf zurückzuführende Krankheit ausbricht“, heißt es beim Umweltbundesamt. Und: „Ist der Belag stark abgenutzt, beginnt zu zerbrechen, sollte er fachgerecht entfernt werden.“



Isabelle Chatys (30) zeigt den sanierten Asbest-Boden.  
Foto: Thomas Lebie

So weit die Theorie. In der Praxis sah es so aus: „An einem Sonntagmorgen kamen Handwerker und rissen die Bodenplatten im Flur raus. Die hatten weder Atemmaske noch Schutzanzüge“, berichtet Isabella Chatys (30), die mit ihrem neunjährigen Sohn mehrfach durch die dicken Staubwolken laufen musste. Mehrere Nachbarn erzählen ähnliche Geschichten; auch von brüchigen Bodenfliesen in den Wohnungen ist die Rede. Und die Hausverwaltung? Wiegelt ab, schweigt, hält hin. Auch eine KURIER-Anfrage beim Eigentümer blieb unbeantwortet.



Die Häuser in diesem Areal sind nachweislich asbestverseucht.  
Foto: Thomas Lebie

Fakt ist: In acht Aufgängen der Weißen Siedlung ist der Flurboden asbestverseucht – so das Ergebnis einer stichprobenartigen Überprüfung durch das Landesamt für Arbeitsschutz (LAGetSi). Nadin Schatz und weitere Anwohner hatten die Behörde eingeschaltet, nachdem ihnen niemand sonst geholfen hatte. „Der Bezirk ist seit 2014 informiert, doch es passiert nichts“, berichtet Nadin Schatz. Auch der KURIER wird vom zuständigen Stadtrat abgewimmelt. Man sei nicht zuständig. Immerhin: Die aktuellen Bauarbeiten laufen vorschriftsmäßig. „Es wurde eine zertifizierte Fachfirma mit den Abbrucharbeiten beauftragt“, sagt Harald Henzel, Sprecher des LAGetSi.

---

### Das könnte Sie auch interessieren



**Berlinerin in Not** Ein Wasserschaden hat mein Leben ruiniert!

### Kommentare




---

### Das könnte Sie auch interessieren



**Nach Überfall** Frau schlägt Räuber und zwingt ihn zu...

Eine Frau drückt einen Mann gegen die Wand, schlägt zu, zieht an seinen...



**Attacke auf Wagenknecht** Tortenwerfer wieder frei – Ermitt...